Demnächst: Sportplatz Tirolerstraße

Die einzige jüdische Eisbahn

TURN- U. SPORT-VEREIN Schild E·V·FRANKFURT·M

ANGESCHLOSSEN DEM SPORTBUND DES REICHSBUNDES JÜDISCHER FRONTSOLDATEN

BOXEN · EISSPORT · FAUSTBALL · FECHTEN · FUSSBALL · HANDBALL · HOCKEY · JUDO
KEGELN · LEICHTATHLETIK · PADDELN · RADSPORT · REITEN · RUDERN · SCHACH · SCHWER-
ATHLETIK · SCHWIMMEN · SKI · SPORTFISCHEN · TENNIS · TISCHTENNIS · TURNEN · WANDERN

VEREINSBLÄTTER

Nr. 12 4. Jahrgang Dezember 1936

FERD. SCHMIDT G. M. B. H.
Büro: Am Tiergarten 18
Fernspr. Carolus 44433
Gegr. 1880 Lager: Osthafen

Zurück
Dr. Gg. Lewysohn
Arzt
Gutleutstraße 85
853

Sie frieren nicht, meine Herren,
wenn Sie die warme Unterwäsche, die eleganten Schals und Cachenez, die molligen Socken, Handschuhe und Gamaschen tragen, die Sie in großer Auswahl besonders preiswert finden bei
EF-KA-ZET
Dr. Max Salomon KAISERSTR. 50
858
. . . und immer das Neueste in
Oberhemden u. Krawatten

Merke Marke
ALLIGATOR
DAS SIND GUTE LEDERWAREN!

Verkaufsstelle Frankfurt a. M.: Nur Roßmarkt 15
841

Bedenke
CHARLOTTE
Geschenke
SCHMUCK · MODEN · CHARLOTTE
865 Rossmsrkt 17 M. d. W.

689
Sofie Rossbach Kaiserstraße 25
Damen-Hüte Damen-Moden
Neueste Modelle für Winter und Sport
Umarbeitungen nach denselben billigst

TAPETEN | **LINOLEUM** | **TEPPICHE**
Kollektion 1936 | Alle Fabrikate, | Spez. Auslegestoffe,
776 sehenswert | übl. Garantie | Echte Orientteppiche
Gustav Schwarz & Co.
Reuterweg 53 Telefon 78590

BETT-KAUTSCHS
erstklassige und solide Ausführung in Holz, Rohr und Metall
JULIUS SCHOTT
730 Bettina-Straße 35 M. d. V. Ruf 91384

PAULA MARXSOHN
jetzt Kaiserstraße 14 Eingang Krahnerstraße 2
Telefon 26179 Aufzug
Großes Lager in modischen Strickwaren aller Art
837 Damen Unterwäsche - Strümpfe

Schöne Hemden
A. HENLEIN
772 Inh. Leopold Stein ZEIL 63

Herbert Simon empfiehlt sich für Neuanlage sowie Pflege der Gräber auf dem alten israel. Friedhof
Kettenhofweg 125 Tel. 735 87
827 Vereinsmitglied

David Sinn, Frankfurt am Main
709 Tapezierer und Dekorateur
Theater- und Dekorations-Verleih-Geschäft
Brönnerstraße 6 Fernsprecher 22367

DAS SPEZIALGESCHÄFT
für Bade-Einrichtungen
Oefen / Herde
789 **W. LAMM** Gr. Hirschgraben 14, Tel. 23207

PORTRÄTS, Reproduktionen Reklame und Heimaufnahmen in bekannter Ausführung.
Nini & Carry Hess
798 Photographische Werkstätte
Börsenstr. 2-4 (Aufzug) Tell 26009

Fische u. Fisch-Konserven nur von **FISCH-SCHLOSS**
825 in größter Auswahl Zeil 9 Tel. 27641/42

VEREINS-MITTEILUNGEN

des

Turn- u. Sportverein „SCHILD" E. V. Frankfurt - M.

Geschäftsstelle: Zeil 49, Tel. 27290, Postscheckkonto Ffm. 74015
Redaktion: Leo Weiß, Arndtstraße 25
Druck: Papier-Lind, Mühlheim-M., Offenbacherstr. 10 — Verlag: T.S.V. Schild, Ffm., Zeil 49 — Auflage 1500

Nr. 12 DEZEMBER 1936 4. Jahrgang

Sport – jüdisch gesehen

Es gibt zwei Quellen des Sports: eine natürliche und eine kulturelle. Die natürliche besteht darin, daß ein Ueberschuß an Kraft dazu drängt, das als Spiel zu treiben, was als Fähigkeit das Leben im Ernst verlangt. So entwickeln arabische Ritter den spielerischen Wettkampf ihrer Phantasie, so werfen germanische Jünglinge den Speer um die Wette ins Ziel oder in die Weite, so beweisen die Jünglinge auf den Philippinen ihren Rang unter den Gleichaltrigen im Schwimmen oder Tauchen.

Die kulturelle Wurzel des Sports führt auf politische oder soziale Gründe: als Institution hat er eine sonst verwehrte Einigung zur Voraussetzung wie bei den Griechen, die außer ihren nationalen Spielen nichts gemeinsam Griechisches kannten, oder wie in der deutschen Turnerschaft, die an einer politisch noch unmöglichen Zusammenfassung der Nation durch Vorwegnahme auf „allgemein-menschlichem" Gebiet mitzuwirken strebte; und Sport als individuelle Leistung geht auf die heidnische Religion der Diesseitsverwirklichung zurück — bei den Griechen ist mit dem Tod das Wesen ausgelöscht — oder, wie im modernen Leben, auf die Ableitung eines vitalen Ueberschusses im Kampfbetrieb, für den sonst in übervölkerten Städten zu wenig Raum ist.

Hält man diese Gesichtspunkte zusammen, so ist Sport innerhalb des jüdischen Lebens ein legitimes Mittel sozialer Erziehung und ein notwendiger Kräfteausgleich, doch nicht mehr: er formt den jüdischen Menschen, nicht den jüdischen Menschen.

(„Der Morgen" 5/36)

Grundsätze unseres Sports

Von Julian Lehmann, Hamburg, Landessportleiter für Norddeutschland, Schriftleiter des Isr. Familienblattes.

Es ist zwar richtig, daß heute Sport und Leibesübungen, Körperkultur und Rhythmus nicht mehr zu den Abfallprodukten des Lebens gezählt werden, daß man sie ernster betrachtet und in ihnen wertvolle Faktoren der menschlichen Ausbildung sieht; aber trotzdem ist es auch jetzt noch vielen schwer, sie an die rechte Stelle zu bringen, ihnen den Platz anzuweisen, der ihnen gebührt. Immer noch wird man gerade in jüdischen Kreisen, wenn auch nicht mehr mit Geringschätzung, aber doch mit einiger, sagen wir, Nebenschätzung von Sport und Körperkultur reden hören, und es ist Zeit, daß hiermit aufgeräumt wird.

Uns, die wir heute den Sport im jüdischen Kreise betreiben, ist es nicht leicht geworden, ihn dort Boden fassen zu lassen. Denn diejenigen, die bisher das jüdische Leben als solches allein beherrscht haben, mußten naturnotwendig in einem bestimmten Gegensatz zum Sport stehen. Wir waren gewohnt, das Judentum jahrhundertelang allein von der religiösen Seite aus zu betrachten, und so kommt es, daß heute noch fast alle Institutionen des jüdischen Lebens von der religiösen Seite her aufgebaut sind. Und daß Religion und Körperübung einen gewissen Gegensatz bildeten, kann nicht bestritten werden. Der Körper war der Religion niemals Hauptsache, das braucht nicht begründet zu werden. Die Triebe des Körpers waren es vielmehr, die von der Religion in immer verschiedener Weise bekämpft wurden. Man denke nur daran, daß zur seelischen Reinigung im höchsten Grade immer die körperliche Kasteiung gehörte. Die Religion mußte also in einem gewissen Sinne sportabgewandt sein, wenn sie natürlich auch für eine in einem bestimmten Grade notwendige Pflege des Körpers eintrat. Jedenfalls war die Pflege des Sports innerhalb einer Gemeinschaft, die zu 95 Prozent durch die Religion zusammengehalten wurde, etwas derart Neues, daß Schwierigkeiten großer Art zu überwinden waren.

Betrachtet man aber die Grundgedanken der sportfremden Einstellung der Religion, so wird man bald erkennen, daß sie an sich unberechtigt sind, daß sie sogar in mancher Art zum rechten Sport hinführen können. Denn was die Religion vom Sport fernhält, ist ja nicht der Sport als solcher, sondern die Befürchtung daß durch den Sport der Mensch abgelenkt, daß er auf Gedanken gebracht werden könnte, die den religiösen Idealen entgegengesetz sein müßten. In der Tat könnte dies bei oberflächlicher Betrachtung so scheinen, in Wirklichkeit ist es aber gänzlich anders. Echter und rechter Sport läßt den Menschen nicht auf das kommen, was man so obenhin als „schlechte Gedanken" bezeichnet. Ebensowenig wie wahre Ausübung der Religion. Was die Religion befürchtet und was sie hintanhalten möchte, sind die Abwege, die sich erst einstellen, wenn die eigentliche Religionsausübung ihr Ende erreicht hat. Aber genau so ist es mit dem Sport. In der eigentlichen Sportausübung hat der Nebengedanke, sagen wir einmal, um das Wort der Religion zu gebrauchen, der Sünde, keinen Platz. Er kann erst auftauchen, wenn Sport oberflächlich ausgeübt, wenn er falsch betrieben wird. Der Sport hat also das gleiche Interesse, diese Gedanken auszuschalten, wie die Religion, und in dieser großen Linie treffen sich beide.

Samstag, 19. Dezember 1936 20 Uhr

Vereinshaus (Frankfurt-Loge), Eschersheimer Landstraße 27

GROSSE CHANUKKAH-FEIER

mit gemütlichem Beisammensein

Radrennen Künstlerische Vorführungen Tombola

Eintrittskarten in den bekannten Vorverkaufsstellen und in der Geschäftsstelle

849
Mantel oder Anzug?
Immer das Richtige
immer preiswert im großen
jüd. Spezialgeschäft für
Herrenkleidung
LUDWIG Grau
gegenüber d. Hauptbahnhof

Zigarren=Strauss
Gr. Eschenheimerstr. 19 Telefon 26996
Spezial-Angebote feinster
Fehlfarben Sandblatt
Zigarren
850

Man hat in religiös stärker betonten Kreisen dem Sport manchmal Kautelen zugemutet, sei es in der Kleidung, in der Trennung der Geschlechter u. a. m. Man wird aber heute kaum sagen dürfen, daß gerade inbezug auf die dadurch zum Ausdruck gekommenen Befürchtungen in Sportkreisen ohne diese Kautelen die negativen Erscheinungen dieser Richtung stärker waren. So hat sich im allgemeinen wohl die Religion mit dem Sport abgefunden, ihn sogar unter den Umständen, wie wir ihn heute betreiben und unter denen heute so viele zu ihm gekommen sind, als Mittel angesehen, manche zu unserer Gemeinschaft in nähere Beziehungen zu bringen, die jeden Zusammenhang mit ihr verloren haben.

Welche Verpflichtungen hat nun der Sport der Religion gegenüber? Unser Sport muß vor allem, entsprechend dem Kreise, in dem er jetzt Wurzel gefaßt hat und noch Wurzel fassen will, die Religon als das Primäre und Gegebene ansehen, darf nicht versuchen, in seiner Gemeinschaft gänzlich areligiös religi.swidrig zu handeln.

Wir wollen den Sport so treiben, daß er uns eine Unterlage bietet für alle positiven Erscheinungen unseres Lebens. Wir wollen ihm eine solch allgemeine Grundlage geben, daß er uns auch etwas bedeutet, wenn wir nicht mehr imstande sind, Rekorde aufzustellen, wenn wir uns von aktiven Kämpfen zurückziehen müssen. Wir wollen den Sport nicht herabwürdigen zu einem Abfallprodukt unseres Lebens, das wir fortwerfen, wenn wir seinen Inhalt ausgequetscht haben, und unsere Muskeln nicht mehr zu meßbaren Leistungen befähigt sind. Wir wollen den Sport betreiben mit der Intelligenz, die ihn heraushebt aus dem rein Körperlichen und ihn hineinstellt in die Ebene des Geistigen, des großen Menschheitszieles, zu dem sich alles vereinen muß, was uns beseelt, der Erhebung der Menschheit in allen ihren Phasen.

Rechter Sport wird so immer vom Körper ausgehen, aber von der Seele bestimmt werden — das ist die rechte Einheit, die er bilden muß.

Du mußt wissen:

Warum Abteilungsmeisterschaften?

Von Walter Friedenstein.

Unser TSV. Schild hat sich nach langen Ueberlegungen entschlossen, die Abteilungsmeisterschaften einer gründlichen Reorganisation zu unterziehen. Ein großer Teil unserer Mitglieder wird sich fragen: Warum braucht der TSV. Schild Abteilungsmeisterschaften und warum sollen diese Abteilungsmeisterschaften nach einem bestimmten Modus zur Durchführung gebracht werden? Wir wollen in Kürze diese Fragen beantworten.

Wer Sport treibt und treiben will, muß sich darüber klar sein, daß zum Sporttreiben eine bestimmte Zielsetzung gehört, sei es, daß sich der Sportler eine gleichmäßige Körperausbildung, sei es, daß er sich die Erzielung einer großen Leistung zum Ziel setzt. In der Sportgemeinschaft selbst wird ihm immer ein höheres Ziel vor Augen schweben, und das Höchste, das ein Sportler erreichen kann, soll eine Meisterschaft sein.

Die Abteilungsmeisterschaften des Schild sollen aber nicht nur durch sportliche Leistungen errungen werden, sondern sie sollen auch der sportlichen Disziplin und der sportlichen Breitenarbeit dienen. Sie sollen also nur denjenigen zufallen, die durch Fleiß und regelmäßigen Trainingsbesuch beweisen, daß er zur Sportgemeinschaft zählt.

Aus diesem Grunde wurde ein genau festgelegtes Punktsystem für alle Abteilungen ausgearbeitet, nach dem diese Abteilungsmeisterschaften ausgetragen werden und nach dem vor allem — das dürfte wohl mit das Wichtigste sein — die Erringung einer solchen Meisterschaft, die mit einer sehr wertvollen Plakette dotiert ist, über eine längere Zeit ausgedehnt wird.

Nur derjenige, der sich ganz für seinen Sport einsetzt, soll die Möglichkeit haben, Meister seiner Abteilung zu werden. Nicht nur derjenige, der infolge seiner körperlichen Konstitution oder durch sonstige glückliche Umstände eine einmalige besondere Leistung erreicht, soll im TSV. Schild einen Meistertitel erringen. Dadurch ist der Titel „Abteilungsmeister" besonders wertvoll.

In aller Kürze wird in allen Abteilungen mit der Durchführung der Abteilungsmeisterschaften für die Saison 1937 begonnen werden, und schon jetzt müssen sich alle Sportfreundinnen und Sportfreunde darauf vorbereiten; denn im Jahre 1937 wird die Erringung einer Abteilungsmeisterschaft das höchste Ziel im TSV. Schild sein.

Anordnungen des Vereinsleiters

Nr. 96 betr. Ernennungen.

Walter N. Schmidt wurde zum Obmann der Tennis-Abteilung ernannt.

Dr. Narewczewitz hat die Obmannschaft der Turnabteilung übernommen.

Walter Friedenstein wurde kommissarisch mit der Obmannschaft der Schwimmabteilung beauftragt.

Nr. 97 betr. Leistungsabzeichen.

Die Obmänner haben noch mehr dafür zu sorgen, daß der Erringung des Leistungsabzeichens eine größere Bedeutung beigemessen wird. Alle Mitglieder, die die Prüfung zum Leistungsabzeichen abgelegt haben, sollen von ihren Obmännern der Vereinsleitung schriftlich gemeldet werden.

Auszeichnungen.

Hugo Rose erhielt für seine besonderen sportlichen Leistungen bei den Kegel-Reichsmeisterschaften des Sportbundes das bronzene Ehrenabzeichen.

In der letzten Nummer der Vereinsmitteilungen ist insofern ein Fehler unterlaufen, als Erich Birkenstein für seine hervorragend Leistungen nicht die silberne Vereinsnadel, sondern das silberne Ehrenabzeichen verliehen wurde.

1874 62 Jahre 1936
Festgeschenke
Schmuck Lederwaren Bestecke
Kristall Porzellan Beleuchtung
Radio - Photo - Musik
EHRENFELD
ZEIL 104 neben Hauptpost
752

Fahrräder neu m. Garant. ab RM. 32,-
Hugo Moses Braubachstr. 30-32
Zahlungserleichterung Sämtl. Zubehörteile
Reparatur-Werkstätte 775 Einz. jüd. Fachgeschäft am Platze

Fa. Benheim Gelbe-Hirschstr. 9 32
773

691
STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Konfektionsbetrieb
W. NATHAN
KAISERSTR. 77 (Aufzug) Telefon 34414
Spez.-Anfertigung v. Oberhemden, Schlafanzügen, Sport- und Kinderhemden Beste Verarbeitung
785

Corsets, Büstenhalter
fertig und nach Maß
Damenwäsche und Strümpfe
Löhren
nur Zeil 85 nur
764

Aus dem Beirat

Zu Beginn der letzten Sitzung des Beirates begrüßte Vereinsleiter Hans Grünebaum zunächst die beiden neuen Mitglieder des Beirates, den Jugendobmann Dr. Hermann Weil und den Obmann der Faustball-Abteilung Walter Landau. Dr. Ernst Langenbach, der uns inzwischen verlassen hat, ließ all denen, von denen er sich nicht persönlich verabschieden konnte, seine letzten Grüße übermitteln.

Der Vereinsleiter berichtet alsdann über den Abschluß des Mitglieder-Wettbewerbs, der einen außerordentlich großen Erfolg hatte und dem Verein etwa 150 neue Mitglieder zuführte. Die Preisträger des Wettbewerbs waren zur Beiratssitzung geladen worden und bekamen ihre Ehrenpreise überreicht, ebenso wie der erfolgreichste Werber mit der Höchstzahl neuer Mitgliedswerbungen, Siegfried Windmüller, der den Sonderpreis der Vereinsleitung errang.

Ueber die künftige Durchführung der Abteilungsmeisterschaften wurde mitgeteilt, daß auch in diesem Jahr wieder Plaketten verliehen werden, im übrigen tritt demnächst eine Neuordnung in der Organisation ein.

Der neuernannte Jugendobmann des Vereins, Dr. Hermann Weil, verbreitete sich dann sehr ausführlich über die Art seiner Jugendbetreuung und betonte besonders, daß er erst nach einiger Zeit Abschließendes und Kritisches über seine Arbeit sagen könne. Im Anschluß an diese Ausführungen entwickelte sich eine sehr produktive Aussprache, an der sich Dr. K. Fränkel, K. Schönfeld, E. Birkenstein, W. Hirschmann, Hans Grünebaum und W. Friedenstein beteiligten.

Zum Schluß der Sitzung wurden noch organisatorische Fragen und Angelegenheiten der Vereinsmitteilungen debattiert.

Briefmarkensammler!

Ich mache darauf aufmerksam, daß unsere Tauschabende wieder jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat stattfinden. Es ist allen Sammlern Gelegenheit gegeben, durch Neueingänge von Marken aller Länder ihre Alben zu vervollständigen. Getauscht wird nach Michelkatalog. B. Landau.

SCHUH ETAGE
Benedikt
jetzt: GOETHESTR. 10
853

Pelz-Mäntel - Jacken - Silberfüchse etc.
Feine Maß-Kürchnerei
Pelz-Rosenblum
Gr. Hirschgraben 26 Tel. 25904
787

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Herren- und Damenschirme
in jeder Preislage große Auswahl bei
EISEMANN-
an der Konstabler Wache
Inh.: Cl. Schaumberger
838

UHREN FUCHS
Inhaber E. van Gelder 805
ZEIL 65
Reparatur-Werkstätte

Gardinen Stores Dekorations-Stoffe
Guttmann Zeil 115 eine Treppe gegenüber Hauptpost
790

Die Aussprache:

Leistungssport! Ja oder Nein?

Als junger Leichtathlet möchte auch ich einmal zu dieser schon öfter behandelten Frage Stellung nehmen.

Wenn wir in unserem Sommertraining am Buchrainweiher z. B. drei Runden laufen sollten, hat ein großer Teil von uns, ob Jugendlicher oder Aktiver, nach einiger Zeit mit irgendeiner faulen Ausrede über geschäftliche Ueberlastung usw. aufgehört und die Eifrigeren weiterlaufen lassen. Wurde dieser Lauf aber wettkampfmäßig ausgetragen, so liefen alle durch und spornten sich gegenseitig zu einer besseren Leistung an. Ein klares Beispiel für den Wettbewerbs- und Leistungssport. Man kann dem entgegenhalten, daß durch falschen Ehrgeiz die Gefahr körperlicher Schädigung besteht. Diese ist aber bei guter Trainingsleistung sehr gering. Beide Ansichten können mit Berechtigung vertreten werden.

Derjenige, der behauptet, daß ihn seine Leistungen nicht interessieren, soll ruhig seinem regelmäßigen Körpertraining nachgehen, aber alle, die wissen wollen, was sie leisten können, die sich auch gerne an Wettkämpfen beteiligen, müssen Leistungssport treiben, auch derjenige, der gerne das Sportbund-Leistungsabzeichen erhalten will. Auch alle, die angespornt sein wollen, sollen zum Leistungssport herangezogen werden. Der Kampf fördert, einige Extreme ausgenommen, den Erfolg und den Charakter.

In der Leichtathletik-Abteilung unseres Vereins haben beide Gruppen, Gegner und Anhänger des Leistungssportes, beste Trainingsmöglichkeiten.

Deshalb können und müssen alle kommen; am besten mit der Parole: Leistungssport in Grenzen!

Hans Loeb.

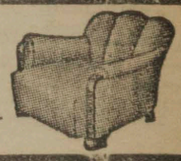
Wegen Vorbereitung der Chanukkahfeier findet die Besprechung der Sportfischerabteilung am Montag, 7. Dezember 1936, abends 8½ Uhr, im Café Loeser, Gr. Wollgraben, statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Reizende Sportkleider 751
in Jersey und anderen warmen Stoffen
Elegante Sportmäntel
in allen möglichen Macharten
FUHRLÄNDER
Das große Spezialhaus für Damenkleidung

Fa. Hanau Gebr. Nirschl 32

773 691 STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Polstermöbel
Dekorationen
Tapezierarbeiten
Tapezier- und Dekorateurmeister
J. F. OPPENHEIMER
Krögerstraße 10
Telefon 29780
794
Linoleum Tapeten Auslege-Teppiche Bett-Couchs



Drei Jahre Schach im TSV. Schild

Im November konnte die Schachabteilung auf ihr dreijähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Anlaß bietet willkommene Gelegenheit, um auf das bisher Geleistete Rückschau zu halten und zugleich die künftige Arbeit neu auszurichten. Als im November 1933 die Abteilung von dem heutigen Obmann gegründet wurde, waren nicht wenige der Meinung, daß Schach innerhalb eines Sportvereins nichts zu suchen habe; jedoch allen Widerständen zum Trotz gelang es der jungen Abteilung, sich zu behaupten und sich Freunde und Gönner zu erwerben. Setzte sich doch mehr und mehr die Erkenntnis durch, daß Schach ein hervorragendes Mittel ist, wie kein anderes, als Ausgleichstraining zu allen anderen Sportarten betrieben zu werden. Nicht zuletzt ist dieser Erfolg der tatkräftigen Förderung und Unterstützung des damaligen Vereinsleiters Dr. Walter Rosenfeld zu danken, der stets mit großem Interesse das Werden der Schachabteilung beobachtete. Ebenfalls ist es uns eine Ehrensache, dem Geschäftsführer Walter Friedenstein dafür zu danken, daß er sich jederzeit bereitwilligst mit Rat und Tat für die Schachabteilung eingesetzt hat. Von wesentlicher Bedeutung war es, daß Schachmeister Professor Dr. N. Mannheimer dem Rufe unseres Obmannes Folge leistete und sein reiches Können und Wissen der Abteilung zur Verfügung stellte. Unserem Professor danken wir viel, und sein Wirken ist mit der Geschichte der Schachabteilung unlösbar verbunden. Er ist es, der vor allem gemeinsam mit dem Gründer Jak. Sandel und den beiden ersten Mitgliedern Manfred Flörsheim und Ernst Stadecker den Aufbau mitmachte und der schachtechnischen Seite der Abteilung das Gepräge gab und noch gibt.

Aus den kleinsten Anfängen heraus hat sich im Laufe der Jahre die Schachabteilung zu einer festgefügten spielstarken Gemeinschaft enwickelt, die heute aus dem TSV. Schild nicht mehr wegzudenken ist. Unter Leitung von Schachmeister Professor Mannheimer wurden einige Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie für Jugendliche abgehalten. Stets sorgte ein reichhaltiges Programm für anregenden und lebhaften Betrieb. Die regelmäßigen Spielabende waren ausgefüllt außer mit freien Spielen, in bunter Reihenfolge mit Blitzturnieren, Beratungspartieen, Glossierungen am Demonstrationsbrett und Vorträgen über aktuelle Schachereignisse, an denen jüdische Spieler beteiligt waren. Mit fast allen süddeutschen Schachvereinen konnten wir einen lebhaften Schachverkehr pflegen und die Ergebnisse der einzelnen Spiele meistens zu unseren Gunsten gestalten. Die mit auswärtigen Vereinen angeknüpften Beziehungen ermöglichten es, daß unter unserer Leitung in den Jahren 1934 und 1935 Schach-Städtewettkämpfe stattfanden, denen in diesem Jahre schließlich der Südwestdeutsche Schachtag in Frankfurt am Main folgte. Zu diesen Großveranstaltungen gehören weiter die Simultanspiele gegen die Meister Mieses, Prof. Mannheimer, Präger, Stadecker und Haar und schließlich die jährlichen Vereinsturniere, die die Spielstärke unserer Mitglieder stets aufs günstigste beeinflußten. Die angegliederte Jugendabteilung hat im Laufe der Zeit ebenfalls recht beachtenswerte Fortschritte gemacht, was in den durchgeführten Jugendschachturnieren klar zum Ausdruck kommt.

Insgesamt weisen die Anwesenheitslisten die Teilnahme von 4533 Personen aus, wovon allein auf die Jugend 925 kommen. Teilweise war der Andrang so stark, daß, um ungestörtes Spiel zu ermöglichen, vorübergehend ein zweites Spiellokal eingerichtet werden mußte. Die Auszeichnung des Obmannes mit der Silbernen Vereinsnadel war ein sichtbarer Beweis dafür, daß die Schachabteilung sich bewährt hatte. Ihre Daseinsberechtigung innerhalb des Vereins ist heute unbestritten und das Frankfurter Beispiel hat für den gesamten Sportbund im Reich sich ausgewirkt. Die eifrige Tätigkeit unserer Schachabteilung hatte reichen Erfolg und fand Ausdruck in der Ernennung unseres rührigen J. Sandel zum kommissarischen Reichsobmann für Schach. Wieder einmal ist unser Frankfurter Schild bahnbrechend und vorbildlich für die gesamte Bewegung unseres Sportbundes im Reich, und deshalb werden an dem freudigen Stolz der Schachabteilung auch alle Sportler und Sportlerinnen der anderen Abteilungen Teil haben. Uns aber wird es ein neuer Ansporn sein, in der bisherigen Arbeit fortzufahren. An dem Ende Dezember stattfindenden Jüdischen Schachkongreß in Frankfurt a. M., der die besten jüdischen Schachspieler aus nah und fern vereint, werden auch von uns einige befähigte Spieler teilnehmen. Mit

LEONHARD KAHN
Das Kaufhaus für Sie
Preiswerte, praktische Geschenkangebote in allen Abteilungen
Fahrgasse an der Konstabler Wache
763

ADA-ADA Kinderschuhe
mit den biegsamen, elastischen Sohlen halten was aus.
Schuhhaus
A. M. Joseph
Rossmarkt

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87 691 773 Fackelmann GELBE HIRSCHSTR. 32

Elektro Kühlschränke - Herde - Ventilatoren - Waschmaschinen - Staubsauger - Beleuchtungskörper usw., - Nähmaschinen Radio jeder Art Ehrmann

Petroleumherde 695 Bockenheimer Land-strasse 71 : Fernsprecher 73837

PIANOS
für EREZ und UEBERSEE
nur bei 731
Isaak Neumann
Schillerstr. 20 Tel. 22602

Und jetzt
Warme Unterwäsche
erster Marken —
für Damen und Herren
788
L. Epstein
Schillerstraße 2

Drei Jahre Schach im „Schild".

ziemlicher Sicherheit wird durch diese weit über Deutschland hinaus bemerkenswerte Veranstaltung das Allgemeininteresse stark auf das Schachspiel konzentriert und wir hoffen, daß bisher noch Außenstehende in aller Kürze auch den Weg zu uns finden.

Im Schachsaal ist von der Spielleitung eine neu festgelegte Rangliste ausgehängt, aus der jeder Spieler seinen Stand ersehen kann. Wer sich benachteiligt fühlt, hat seinen Vormann herauszufordern, um dann in einem turniermäßig auszutragenden Vor- und Rückspiel den Beweis zu liefern, daß er aufrücken kann. Diese Ranglistenspiele laufen augenblicklich, und diese neue Maßnahme hat gerade auf die weniger starken Spieler ganz besonders anspornend gewirkt.

Mit Rücksicht auf den Schachkongreß ist unser Dezember-Programm diesmal etwas kürzer. Wir bitten nachstehend davon Kenntnis zu nehmen.

2. Dezember, 21 Uhr: Prof. Mannheimer am Demonstationsbrett: Glossierung zweier Pflichtnotierungspartieen vom 11. November 1936.

9. Dezember, 20.30 Uhr: Entzünden der Channukkahlichter. Anschließend freies Spiel.

16. Dezember, 20.30 Uhr: Paarweises Spiel. Die Paare werden von der Spie leitung festgesetzt.

23. Dezember, 20.30 Uhr: Im Zeichen des Schachkongresses: Besprechung über den Kongreß, Vortrag von Theo Loeb, anschließend freies Spiel.

Schachkongreß vom 25. bis 31. Dezember. Spielsperre während des Kongresses. Alle Mitglieder werden dringend ersucht, an allen Veranstaltungen des Kongresses teilzunehmen. S. B.

Auf, in den Wintersport!

Wieder Betrieb auf der Eisbahn

Wenn die warme Jahreszeit von der kälteren abgelöst wird, wenn die Natur abzusterben beginnt, dann treffen die Eissportler ihre Vorbereitungen für den Winter.

Allen Lesern unserer Vereinsblätter und Freunden unseres Vereins ist es bekannt, daß im Vorjahre auf den Tennisplätzen an der Tirolerstraße eine Eisbahn ins Leben gerufen wurde. Leider haben sich durch die klimatischen Verhältnisse und das geringe Interesse, die an die ins Leben gerufene Abteilung geknüpften Erwartungen nicht erfüllt.

Trotzdem wird auch dieses Jahr die Eisbahn wieder eröffnet werden. Die herrlich gelegene Platzanlage ist allen Mitgliedern so bekannt, daß darüber nichts mehr geschrieben werden muß. Es ist nun beabsichtigt, schon vor Beginn der Saison die Eissport-Abteilung, die bisher nur auf dem Papier stand, in die Tat umzusetzen. Es werden für Kunstlauf, Schnellauf, Eishockey und Eisschießen Gruppen gegründet, die sportlich geleitet werden und bei denen die einzelnen Disziplinen an bestimmten Tagen unter fachmännischer Leitung geübt werden können.

Um nun die geschilderten Absichten verwirklichen zu können, bitten wir alle Interessenten, die an der sportlichen Ausübung des Eissportes Interesse haben, dies ihren Obmännern oder der Geschäftsstelle bekanntzugeben. Es wird in Kürze eine Besprechung mit allen Interessenten stattfinden, wobei weitere Richtlinien bekanntgegeben werden. Sch.

Neues aus der Skiabteilung

Am 21. November fand unsere erste Mitgliederversammlung der kommenden Saison statt. Infolge der Abwanderung vieler Sportkameraden war es notwendig, die Skiabteilung in diesem Winter vollkommen neu aufzubauen. Schon bei dieser ersten Zusammenkunft zeigte es sich, daß in diesem Jahre der Skilauf viele neue Freunde gewonnen hat. Es soll an dieser Stelle noch einmal auf die Annehmlichkeiten hingewiesen werden, welche die Skiabteilung bietet.

Die letzten Abende unseres beliebten Trockenkurses für Anfänger finden am Sonntag, 5. und 12 Dezember, von 19 Uhr ab im Gymnastiksaal, Gr. Gallusstraße 1, statt, vorher ab 18 Uhr Skigymnastik für alle!

Es ist uns ferner gelungen, als Stützpunkt für unsere Taunustouren und zu sonstigen Zusammenkünften im Haus Brenner bei Oberreifenberg einen Raum zur Verfügung gestellt zu bekommen; dort kann auch übernachtet werden. Für gemeinsame Taunusfahrten steht uns ein Omnibus zur Verfügung, der uns bis zum Gelände selbst fahren wird.

Für unsere Weihnachtsfahrt, die in die Alpen führt, sind noch einige Plätze frei, doch müssen sich Interessenten umgehend bei dem Obmann der Abteilung, Ernst Natt, Holzhausenstraße 14, melden.

SPORT HESS
Ski Ski
Ski Ski Ski
Ski Ski
Ski Ski Ski
683
AM SCHAUSPIELHAUS 2—4 / TEL. 29335

Plakate
Schilder
780
Stroheim
Töngesgasse 2

Lehr-kurse
658
Kosmetisches Institut
Sophie Stern
Schillerstr. 30 I. (Schillerh.) T. 24016

Medizinal-Drogerie und Parfümerie
Hermann Loeb
861
Goethestr. 4 Telefon 27690 Gr. Bockenheimer Str. 5

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Nach Maß!
Ia Maßanzug v. Mk. 89.- — 128.-
SPORT-ANZÜGE m. 2 Hos. u. Mütze . . Mk. 75,-
ANZÜGE 3teilig . . . . . „ 45,-
Einzelne KNICKERBOCKERS . . . . . „ 14,-
Fertige ANZÜGE und MÄNTEL . . . . „ 50,-
ÜBERSEE-AUSRÜSTUNGEN
Garantie für Ia Qualitäten und Ia Sitz
Streng Koscher-Verarbeitung
L. J. NEUGEBAUER, Diplom-Schneidermeister
UHLANDSTRASSE 57 TELEFON 44028
Ecke Hanauerlandstraße, Haltestelle 14 und 19 876

Rudolf Schiff, Allerheiligenstr. 26a, Tel. 29325 884
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten
bei billigster Berechnung
Maschinen-Reparatur, Reparatur v. Roll-, Klapp- u. Schiebeladen

830
Kleider, Mäntel, Pelze, Sport
OSCAR BACHARACH Rossmarkt 15

Der große Kegel-Erfolg in Berlin

Von Julius Mayer

In den Vereinsblättern vom Oktober fanden die Mitglieder des TSV. Schild eigentlich zum ersten mal einen Bericht über die Arbeit der Kegelabteilung. Dieser Bericht zeigte uns, wie erfolgreich und aufopfernd die Kegler ihren Sport betreiben, allerdings hatten wir auch einen besonderen Grund, uns mit aller Kraft zu einer guten Form vorzuarbeiten. Vielen war es bekannt, daß am 15. November in Berlin die Reichsmeisterschaften im Kegeln auf Schere, Bohle und Asphalt ausgetragen werden.

Mit großer Mühe und vielem Aerger brachte es unser Bezirksobmann Dr. Salomon doch fertig, eine komplette Mannschaft nach Berlin zu führen, und so ging es am 14. November morgens 7 Uhr mit einem Omnibus auf Fahrt nach Berlin. Die Stimmung war ganz fabelhaft, umsomehr als wir im Laufe der Fahrt, sowohl mit Fritz Marburg als Sänger und Georg Richter als Humorist Stunden erleben konnten, die uns allen noch lange in Erinnerung bleiben werden. Ohne jeden Zwischenfall kamen wir abends um 7 Uhr in Berlin an und wurden von dem Vorsitzenden der Sportkegler-Vereinigung aufs herzlichste begrüßt. Noch größer war unsere Freude, als man uns mitteilte, daß wir alle im Hotel „König von Portugal" untergebracht werden, hatten doch verschiedene unserer Kameraden alte Erinnerungen von früheren Reisen in diesem Hotel aufzufrischen, so sei hier nur an die Zahl „18" erinnert . . . Karl Mautner wiederholte sofort seine vor Jahren geübten nächtlichen Spaziergänge auf dem Dach des Hotels. Sofort war trotz der anstrengenden Fahrt die Stimmung wieder glänzend. Unsere Kegelbrüder „Die Fünf Frankfurter" wurden in einer Pension untergebracht und es war wirklich kameradschaftlich, in welcher Form diese Sportler mit uns harmonierten obwohl die Altersunterschiede teilweise recht erheblich waren. Hier konnte man erst so recht wahren Sportgeist kennen lernen, uns alle beseelte nur ein Gedanke, am Sonntag unser bestes herzugeben, um einen Sieg zu erringen. Der Samstag war den einzelnen Kameraden überlassen, einige von uns konnten gemütlich das große Berlin kennen lernen, andere verbrachten die Stunden im Kreise auswärtiger Kameraden. Mit uns waren noch Kegler aus Danzig und Stettin im Hotel „König von Portugal" und wir lernten dadurch viele Sportler kennen, mit denen wir uns glänzend verstanden.

Bisher habe ich nur über den gemütlichen Teil geschrieben, er war aber auch für uns alle so schön, daß ich ihn nicht einfach übergehen konnte. So kam der Haupttag heran. Am Samstag hatte unser Dr. Salomon noch Besprechungen mit der Gesamtleitung, noch einige kleine Schwierigkeiten waren zu überwinden, die aber unser Maxe ohne große Anstrengung beseitigen konnte. Am Sonntag früh um 8 Uhr ging es gemeinsam zum „Sportkeglerheim", der erste Eindruck war für uns gleich ein überwältigender. 400 jüdische Kegler aus ganz Deutschland hatten sich hier zusammengefunden, um den Preis des „Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten" zu kämpfen. Es würde zu weit führen, hier sowohl über alle Kämpfe auch auf Schere und Bohle zu berichten, sondern ich will mich nur auf Asphalt beschränken, da die Frankfurter nur für diese Sportart gemeldet waren. Wir Frankfuter vertraten den Landesverband Südwestdeutschland, unsere Gegner waren: Berlin, Mitteldeutschland, Sachsen, Stettin und Danzig. Vor uns kegelte Mitteldeutschland, ihre Resultate waren aber wenig erfreulich, da fast keiner dieser Kameraden über Schnitt kam. Nach Mitteldeutschland wurde Frankfurt und Sachsen aufgerufen, wir traten mit folgender Mannschaft an: Mayer, Schlesinger, Bauer, Hanauer, Löhren, Richter, Lambert, Dr. Salomon, Mautner, Rose.

Mayer wurde als erster vorgeschickt und sein Resultat mit 245 Holz war für die anderen ein erfreuliches Omen. Jeder einzelne der danach kam, gab sein Bestes und wenn auch einzelne nicht ganz das zeigten, was wir erwarteten, so war der Durchschnitt bei 8 Mann schon so, daß wir Hoffnungen auf die Meisterschaft hegen konnten. Nun kam Dr. Salomon, der alles aus sich heraus gab; er konnte mit 256 Holz über Schnitt kegeln, sodaß sich unsere Position gegenüber Stettin und Berlin stark verbesserte. Mit großer Spannung erwarteten wir den Start unseres lieben Hugo Rose, auf den wir unsere ganze Hoffnung gesetzt hatten. Bei den ersten 10 Wurf wollte es bei Hugo nicht so klappen, aber dann setzte die Maschine präzisionsartig ein, und nun war ein Wurf schöner als der andere. Mit dem Endresultat von 276 Holz war Hugo Rose nicht nur unser Bester in der Mannschaft, sondern der beste jüdische Kegler Deutschlands auf Asphalt.

Wie im vergangenen Jahr führen wir auch in diesem Dezember nur eine Haussammlung für die jüdische Winterhilfe durch. Die Sammlung findet am Eintopfsonntag, den 13. Dezember 1936 statt.

ZU IHREM VORTEIL:
Neue OPEL Preissenkung
2500 RM
OPEL-TYP OLYMPIA
2350 RM a. W.
Limousine und Cabriolet-Limousine
anerkannter Opel-Händler
Westend-Garage
Inhaber: Ludwig L. Strauss
Frankfurt a. Main-West
Leipziger Straße 32, Tel. Maingau 73251 777

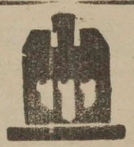
Ihr Reisebüro
für Schiffskarten Bahn- und Flugkarten
nach allen Ländern der Welt
Palestine & Orient-Lloyd
Alfred Adler, Steinweg 9 Telefon 24961
Vertretung: Frankfurt a. M. 864

Möbel für Auswanderung und Neueinrichtung kaufen Sie vorteilhaft im Jüd. Spezialgeschäft
12a HEINE & CO. 12a
Grüneburgweg 866

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

LA-RONDA GELBE HIRSCHSTR. 9 32

Versicherung ist Vertrauenssache,
deshalb wenden Sie sich an
Hans Grünebaum
Versicherungen aller Art
Hohenzollernstraße 12 — Tel. 34138 u. 70361
657



Versuchen Sie Freimark's
Lebkuchen-Spezialitäten
Brenten Bethmannchei
Ia Stollen
Sandweg — Ecke Baumweg
RUF: 44122
Lieferung nach allen Stadtteilen 760

Reichsmeisterschaften im Kegeln

(Bravo Hugo!) Nun kamen noch einige bange Minuten für uns, denn die Berliner und Stettiner waren noch nicht durch und setzten nun zum Schluß ihre besten Leute ein, so daß wir erst nach dem letzten Wurf der Stettiner und Berliner mit 11 Wurf vor den Berlinern die Gewißheit hatten, die Reichsmeisterschaft in den Mannschaftskämpfen errungen zu haben. Nicht nur die Mannschaftsmeisterschaft, sondern außer unserem Einzelmeister Rose konnten wir in Dr. Salomon den dritten und in Mayer den zehnten besten Kegler für die Reichsmeisterriege stellen.

Der Jubel war wirklich groß, und hier sei noch besonders der beiden Gönner unserer Sache, Willy May und Theo Rendl gedacht, deren praktische Ratschläge während den Kämpfen besonders den jüngeren Kameraden sehr zustatten kamen. Nun waren wir erst recht fröhlich gestimmt, es soll sogar einige gerührte Umarmungen gegeben haben, denn wir hatten wohl an einen Preis gedacht, aber nicht an die Reichsmeisterschaft, und wir waren für die nächsten Stunden von allen Seiten mit Gratulationen bedacht worden, sodaß uns unser Sieg doppelt freute; man konnte doch mit Genugtuung feststellen, daß auch unsere Gegner uns den Sieg gönnten.

Für den Abend wurden alle 400 Kameraden vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten zu einem Festessen in die Logensäle eingeladen, an dem auch der Bundesvorsitzende Dr. Löwenstein mit fast allen Landessportleitern teilnahm. Der Vorsitzende der SKV. Felix Horovitz begrüßte alle Kegler mit einem „Gut Holz" und nahm die Preisverteilung vor. Nun kam für uns Frankfurter die offizielle Ehrung als Reichsmeister und die besondere Ehrung der Kameraden Rose und Dr. Salomon als erster bzw. dritter Einzelmeister. Die Mannschaft erhielt einen schönen Pokal, gestiftet von der Berliner Keglervereinigung Ostkreuz, und Rose und Salomon bekamen kostbare Gegenstände. So wurde dieser Tag für uns alle ein Erlebnis, besonders als Dr. Löwenstein in seiner großen Rede zum Ausdruck brachte, daß keine Sportart mehr an exponierter Stelle steht, wie das Kegeln bzw. die Kegelgruppen im Reichsbund, verbinde doch das Kegeln Frontsoldaten mit der jüngeren Generation. Nach all den Reden zogen die einzelnen Landesverbände mit ihren Vertretern auf, um den Berlinern und dem Reichsbund für das Gebotenen herzlich zu danken.

Wir Frankfurter sandten unseren Freund und Gönner Willi May vor, der in markanten Worten nochmals unseren Dank und unsere Anerkennung zum Ausdruck brachte; es war für die 400 Kameraden ein Höhepunkt, als Willi May in seiner frischen Art seine „Jungens" aufforderte, den Berlinern und allen Freunden vom Kegelsport unser „Gut Holz!" zuzurufen. Nun kam der „interne" Teil, der Abend sollte ohne die Einweihung des gewonnenen Pokals nicht vorübergehen. Kamerad Hanauer stiftete sofort einen gefüllten Pokal, und so ging dann die Runde von einem zum anderen. Danach ging es zurück ins Hotel, um uns wieder für die Heimreise zu richten.

Als Reichsmeister kehrten wir wieder zurück, und überall wurden wir mit Freude empfangen. Dieser Bericht soll nicht geschlossen werden, ohne denen nochmals einzeln zu danken, die durch ihre Unterstützung die Durchführung dieser Reise überhaupt erst ermöglichten. Vor allem die 10 Kegler; der Vereinsleiter des TSV. Schild Hans Grünebaum, Landessportleiter Dr. Heiner Mayer, der Kegelklub „die fünf Frankfurter" und zum Schluß ganz besonders der nimmermüde Dr. Max Salomon.

Nun beginnt wieder die Tagesarbeit, und ich rufe alle Kegler, die noch nicht in unseren Reihen stehen, auf, dem TSV. Schild beizutreten, um den jüdischen Kegelsport auf dieselbe Höhe zu bringen, wie dies unseren Berliner Freunden innerhalb eines Jahres gelungen ist.

Neue Bestleistungen unserer Schwimmerinnen

Wie gut unsere Mannschaften gerade für die diesjährigen Schwimm-Meisterschaften vorbereitet sind, beweist eine Meldung unserer Schwimmabteilung, wo es unseren Mädels unter der Leitung von Lolo Baer gelungen ist, zwei neue Bestleistungen aufzustellen.

In der Sprintstaffel 30x50 m Kraul konnte die bisherige Bestleistung Stuttgarts von 2.07,9 Min. des Jahres 1935 mit der Zeit von 2.02,1 Min. unterboten werden. Außerdem gelang es, die eigene Bestleistung über 3x200 m Brust von 5.07 Min. auf 4.58,6 Min. beträchtlich zu verbessern. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß in dieser Staffel außer Lolo Baer die 16jährige Ruth Stern und die 13jährige Hilde Meyer schwammen, ein Beweis, daß unser Nachwuchs bei den nächsten Schwimm-Meisterschaften zu manchen Ueberraschungen fähig ist.

In der Bestenliste des Sportbundes nehmen unsere Schwimmer folgende Plätze ein:

Männer: 100 m Kraul: Rolf Zernik 1.08,4 Min. (1936); 400 m Kraul: Rolf Zernik 5.54 Min. (1936).

Frauen: 50 m Kraul: Brigitte Weil 40 Sek. (1936); 100 m Brust: Lolo Baer 1.35,1 Min. (1934); 200 m Brust: Lolo Baer 3.25,4 Min. (1935); 100 m Rücken: Lolo Baer 1.37,2 Min. (1935); 3x100-m-Bruststaffel 4.58,6 Min. (1936), 3x100-m-Lagenstaffel 4.55 Min. (1936); 3x50-m-Kraulstaffel 2.02,1 Min.

Alles für die Füsse
FUSSPFLEGE · SCHUHE · EINLAGEN
SUPINATOR
Schillerstr. 7
862

RASIER-CREME
-.50+1.-
RASIER-KLINGE
-.20
PERI
PARFUMERIE
762
DR. ALBERSHEIM

Zu allen Krankenkassen zugelassen!
Massage und Heilgymnastik, Sportmassage, Fußbehandlung
Heißluftbehandlung
720 **THEO LIND**
Eckenheimer Landstraße 307 ptr.
Benützt Telefon 56311

Strumpfwaren
Strickwaren
Trikotagen
Blum
AN DEN MARKTHALLEN FRANKFURT A.M.
807 Reineckstr. 3 Hanauerlandstr. 87

Hans Höxter erzählt von Köln...

Die Stadt Köln und sein JTV. 02 sind uns Handballern keine Unbekannte. Und weil wir wissen, daß uns mit diesem Verein enge Freundschaftsbande verknüpfen, haben wir uns alle auf diese Reise besonders gefreut. Nun, auch dieses Mal wurden unsere Erwartungen wieder weit übertroffen, und deshalb wollen wir unseren Freunden zu allererst einmal herzlich dafür danken, daß sie es verstanden haben, uns wieder zwei große Tage zu bereiten. Wir freuen uns nicht nur, daß Köln am 2. Januar 1937 bei uns spielt, wir freuen uns auch, daß wir dann Gelegenheit haben, uns für die so herzliche Aufnahme revanchieren zu können.

Und nun wollen wir das Wichtigste von der Reise berichten. Da gibt es zunächst einmal noch eine halbe Stunde vor der Abfahrt einen Dämpfer, als unsere Anny Freund nicht mitfahren kann, da sie sich den Finger gebrochen hat. Dank Max Meyer und Fritz Rosengarten wird Elsi Ostrowka abends nachkommen. In unserem „Opel-Blitz" geht alles wieder nach Wunsch, wir kommen flott voran, und die Stimmung ist — wie immer bei uns — erstklassig. Sie bleibt es auch, als in Oberwesel unser Schlußlicht streikt, und durch die Reparatur eine Stunde verloren geht. Das heißt: Sally Kahns Taschenlampe muß nun den „Schlußdienst" versehen. Daß wir uns während des Aufenthaltes laut Fritz Rosengarten wie „kleine Kinnem" benehmen, ist mal etwas ganz anderes. Nette Wetteraussichten erwarten uns in Godesberg, das uns mit strömendem Regen empfängt, aus dem wir erst hinter Bonn wieder herauskommen.

Um halb zwölf ziehen wir in Köln ein; wollten wir nun zuerst unsere Bahnfahrer am Zug abholen, so sehen wir uns enttäuscht, denn sie sind schon längst da. Acht Herren wohnen im Hotel, alle anderen privat. Daß Fritz Rosengarten, Max Meyer, Isfried Strauß und Hans Höxter zusammen ins Hotel kommen, ist eine reizende Idee des Kölner Quartiermeisters, dem wir dafür unseren ewigen Dank versprechen. Wir glauben, daß die meisten so gegen 1 Uhr schlafen. Ueber die Hotlbewohner und ihre Erlebnisse während der Nacht wollen wir lieber nichts erzählen. Fragt sie bitte selber. Und laßt Euch mal von Isfrid und mir ganz privat erzählen, warum sie einen nächtlichen — oder besser gesagt frühmorgendlichen — Heimweg nach der Waisenhausgasse so schnell nicht vergessen werden. Der Sonntagmorgen sieht uns auf dem Bummel durch Köln, und gleich nach dem Mittagessen fahren wir auf den herrlichen Sportplatz, wo wir auch unseren lieben Hans Grünebaum begrüßen. Einige von uns allerdings hier nicht zum ersten Male.

Beim Spiel der Herren haben wir erst einige bange Minuten zu überstehen, doch dann finden wir uns und diktieren das Spiel bis zum Ende. Schon die Halbzeitführung von 4 : 2 sichert uns eine Runde Bier, die sich beim Schluß von 6 : 2 auf zwei Flaschen pro Mann erhöht. Also kurz, unsere Mannschaft hat sehr schön und gut gespielt, wir möchten besonders die feine Leistung unseres Torwarts Walter Landau erwähnen. Nebenbei bemerkt, es gab einen erstklassigen Schiedsrichter. Unsere Mädels, durch einigen Ersatz geschwächt, müssen den überaus schnellen und eifrigen Kölnerinnen einen 3:1-Sieg überlassen. Leider büßt durch diese Niederlage unsere Schildpuppe ein Bein ein, aber Gottlob gibt es ein weiches Herz, das ein neues Kind stiftet. Also, Frl. Isaacsohn, das nächste Mal etwas weniger temperamentvoll, wenn wir bitten dürfen!

Auf der Heimfahrt sind wir besonders wach, wir stellen im besonderen fest, daß sich Alice Wohlfahrt sehr gut zum Vortragen von Hochzeits- oder sonstigen Blindekuhgesängen eignet. Jedenfalls gibt es für sie kein „hohes C". Um halb vier sind wir wieder zu Hause, wohl der eine oder andere etwas heiser, aber dennoch vergnügt, etwas durchfroren und müde, doch dafür haben wir wieder eine schöne Fahrt und zwei große Tage erlebt..

Ich will!

Das junge Mitglied der Fußballabteilung unseres TSV. Schild soll nicht Fußball spielen, es muß und braucht auch nicht Fußball zu spielen. Aber wozu wäre unser junger Vereinskamerad wohl in die Fußballabteilung eingetreten, wenn er nicht Fußball spielen wollte? Aha? Da haben wir den Beweggrund! Er will Fußball spielen!

Kein Sportler unseres Vereins soll oder muß überhaupt . . . Wie jeder andere Sportbetrieb, so ist auch die Betätigung im TSV. Schild vollkommen und allein auf dem Grundsatz unbeengter Freiwilligkeit aufgebaut, und denen, die bei uns Fußball spielen wollen, gibt der Verein die Gelegenheit hierzu. Es ist wichtig, sich diese Rollenverteilung klar vor Augen zu halten.

Ich habe jüngst eine bewegliche Klage aus einer unserer Fußballmannschaften gehört. Es fehle an Wettspielgelegenheiten. Die Klage schien mir berechtigt. Aber der junge Wortführer seiner Elf hätte noch mehr das Recht auf seiner Seite gehabt, wenn er statt von Wettspielgelegenheit von Spielgelegenheit überhaupt gesprochen hätte Das Wettspiel, gleichgültig ob Gesellschaftsspiel oder Punktspiel, gegen einen anderen Verein, macht die sportliche Betätigung unserer Schildfußballer nicht aus. Wir Schild-Leute treiben unseren Sport in der Woche. Am Sonntag stellen wir nur die elf Besten einer Mannschaft der Oeffentlichkeit vor, damit sie zeigen und beweisen können, was sie durch eifrige Arbeit in der Woche gelernt haben. Der sonntägliche Wettkampf ist nur der Gradmesser für den Wert und Erfolg der

Autogene Schweißungen aller Art
M. March Allerheiligenstr. 40
ben. Telefon 22927 835

VERSAND CONDITOREI
BERNHARD GOLDSCHMIDT
(früher Cafe Goldschmidt)
Spez.: KäsetortenGußkuchenbuntePlatten
belegte Brötchen
Gaustraße 38 a 799 Telefon 45993

PAUL CHRISTMANN
Der Spezialist für
Dauerwellen Haarfärben
nur Friedensstraße 7, Telefon 26724 700

Reparaturen in eigener Werkstätte
Alle unmodernen Uhren nehme ich bei Neukauf in Zahlung.
786
Uhren-Singer TEL. 25325 Biebergasse 2
Direkt an der Hauptwache

Spanierin erteilt spanischen Sprachunterricht
E D. bei Stiebel, Grüneburgweg 72II
Telefon 57116
856

Benzin 32 GELBE-HIRSCHSTR 9

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Krankenversicherung Aufnahme b. 70 Jahre ohne Untersuchung 704
Keine Wartezeit für akute Infektionskrankheiten
Hans Schwarz Große Bockenheimer Straße 29 I. Frankfurt a. M. Telefon 23977

765
FÜR KOCHE UND HAUS
MAM MARGARETE ACKERMANN MAINZER
Margarete Ackermann-Mainzer
Einzelhandels-Fachgeschäft für
Haus- und Küchengeräte
Frankfurt a. M., Zeil 68 I. (Aufzug) Fernsprecher 28 368
Haus Schuh-Speier - Kostanbl. W. — Küchen-Einrichtungen f. Brautpaare u. Auswand. - Eisschränke - Elekt Bosch-Kühlschr - Alle elektr. Hausgeräte Gasherde

Wochentagsarbeit. Die eigentliche Sportbetätigung erfolgt an den „Trainingsabenden". Es ist wichtig, sich auch diese Rollenverteilung klar vor Augen zu halten.

Dieser Gesichtspunkt ist sogar so schwerwiegend, daß ich ihn noch einmal mit anderen Worten hervorheben möchte: die Bezeichnung „Trainingsabend" für die wochentägliche Betätigungsgelegenheit ist keine sehr glückliche Ausdrucksweise. Sie gibt der leider vorherrschenden, aber völlig unrichtigen Auffassung Nahrung, als solle am „Trainingsabend" nur trainiert, nur geübt werden, damit man am Sonntag sein Wettspiel gut überstehen könne. Diese Auffassung ist grundverkehrt. Das Gegenteil ist richtiger. Der Schwerpunkt sportlicher Betätigung liegt in dem Wochentagsbetrieb. Ich wiederhole deshalb den obigen Satz: „Der sonntägliche Wettkampf ist nur der Gradmesser für den

Südd. Lack-. Farben-Industrie
Berger straße 25 Tel. 47616 H. Strauß Kleyerstraße 12 Tel. 75170
Farben - Lacke - Tapeten
Putzartikel
812 M. d. V

Wert und Erfolg der Wochentagsarbeit". Aber ich wiederhole auch die zwangsläufige Folgerung hieraus: es ist wichtig, sich diese Rollenverteilung klar vor Augen zu halten.

In Erkenntnis dieser Sachlage hat der Vorstand des Vereins und die Leitung der Fußballabteilung einen Fußballtrainer berufen. Der Vorstand des Vereins braucht für sich keinen Trainer. Auch die Abteilungsleitung benötigt keinen sportlichen Einpauker. Für diese Organe unseres Schild ist die Trainer-Frage — so oder so — immer nur eine Angelegenheit schwerster Sorge. Der Trainer ist für die aktive Fußballerschaft des Vereins da. Einzig und allein für die Spieler selbst. Es ist wichtig, sich auch diese Rollenverteilung klar vor Augen zu halten.

Und nun die Schlußfolgerung aus allem: der TSV. Schild ist da, die Fußballabteilung ist auch da, der Spielbetrieb und der Trainingsabend ist da, auch der Trainer ist da! Und Du, lieber Schild-Fußballer? Halte Dir vor Augen: Du brauchst nicht, Du mußt nicht, Du sollst auch nicht Fußball spielen. Aber jedermann weiß, wie sehr Du an Deinem lieben Fußballspiel hängst. Und jedermann weiß auch, daß Deine große Leidenschaft bedingt ist von dem einen: „Ich will!" Ludwig Isenburger.

Fußball-Ereignisse im November

Die ersten drei Sonntage des November wickelten sich für unsere Fußball-Abteilung ziemlich geruhsam ab. Keine ganz großen Ereignisse, keine allzu aufregenden Sachen, keine gestürzten Hoffnungen und noch weniger ersparte Enttäuschungen.

Am 1. November ging es in Offenbach gegen den JSV. um die Punkte. Unsere 1. Elf verlor mit 1:6 Toren, und dieses hohe Ergebnis möge hier nackt und nüchtern für sich selbst — und diejenigen, die es spielerisch angeht — sprechen. Schilds 2. Mannschaft legte etwas Balsam auf: sie gewann 7:0. Man merkt, daß gehobener Kameradschaftsgeist und Trainingsfleiß manchmal gute Früchte tragen. Unsere Jugend ließ mit ihrem 2:2 in Offenbach keinen Stachel zurück, aber am nachdrücklichsten taten sich die Schüler hervor, die mit 11:0 siegreich das Feld behaupteten.

Unsere AH. begnügte sich gegen eine kombinierte 1. und 2. Mannheimer Elf mit f st ungewohnter Bescheidenheit und gab sich mit einem 1:0-Siege zufrieden.

Von diesem Sonntag bedarf nur das Treffen der „Ersten" einer kleinen Fußnote. Wir Schild-Sportler sind offene und ehrliche Sportleute, offen und ehrlich in erster Linie gegen uns selbst. Deshalb: das 1:6 in Offenbach war umso bedauernswerter, als es vollkommen den beiderseitigen Leistungen entsprach.

Acht Tage später spielte unsere 2. Elf in Mannheim 6:8 gegen Mannheims Erste. Die Elf aus Frankfurt sollte beherzigen, daß sie sich bei diesem Torsegen mit der kleineren „Hälfte" begnügen mußte. — Auch unsere Jugend und Schüler hatten wir nach Mannheim mitgeschickt. Die Jugend gewann 6:1, die „Jüngsten" 1:0.

Am 3. Novembersonntag, einem wettspielfreien, war ein „Trainingsspiel" am Buchrainweiher geplant. Es blieb bei der guten Absicht. Rufen wir des weltberühmten Sängers noch weltberühmtere Höflichkeit zu Hilfe und schweigen wir über dieses Konglomerat von Disziplinlosigkeit. Die Leitung der Abteilung wird wissen, was hier zu tun ist.

Unsere Schüler machten an diesem Tage bessere Figur. In einem „Turnier" verloren sie zwar gegen die besseren Philantropiner mit 0:3, aber mit einem anerkennenswerten 2:0 gegen JSV. Offenbach sicherten sie sich den 3. Platz. Es braucht ja nicht immer ein 11:0 zu sein!

Recht vergnüglich war es, unsere AH. mit 6:2 gegen Heilbronn gewinnen zu sehen. Es steckt doch noch viel Verve in manchen „alten Knochen".

Der 18. November (Bußtag) brachte unserer AH. ein Jubiläum. Sie gewann gegen eine kombinierte Mannschaft des Schild Mannheim zwar „nur" mit 5:3 (2:1), die Freude war aber trotzdem sehr groß, denn durch den von Albert Mayer erzielten 5. Treffer fiel unserer Mannschaft das 100. Tor in dieser Saison zu. 100:36 Tore, Hut ab! — Unsere Jugend unterlag am gleichen Tage mit 1:5 (1:3) gegen JTB.

Und nun nach alter Regel: at last the best. Das Beste zuletzt! Am 22. November endlich wieder eine sportliche Begegnung mit Bar Kochba Frankfurt. „Zu Gunsten der jüdischen Winterhilfe" war die Zauberformel, die diese erfreuliche Tatsache gerechtfertigt hatte. Ueber das finanzielle Ergebnis dieser Veranstaltung gibt es nur eine Meinung: „man" hat sich schon einmal stürmischer um Eintrittskarten gerissen, und nur unser Abteilungs-Obmann Sachs-Hellmann hat das Recht von sich zu sagen: „I have done my duty", „ich habe meine Schuldigkeit getan".

Sportlich begnügen wir uns mit der Feststellung, daß das 2:2 beruhigend in den wohltätigen Gemeinschaftszweck die-

Heil- und Sportmassage
in und außer dem Hause Heißluft-Behandlung
778
Anneliese Bender staatlich geprüft
CORNELIUSSTRASSE 1, Ecke Kettenhofweg, Telefon 79798

Kaffee = Tee = Kakao
Weine = Lebensmittel
in bekannter Güte
3% Rabatt WITTWE HASSAN
Filialen in allen Stadtteilen
848

TASCHEN-SCHIRME
Original Knirps Original Fips
Die grosse Mode
Ferdinand Hirsch (Inh.: Otto Pisk)
Schillerplatz 9 / Ecke Biebergasse
836

Bing SEIT 1826
Porzellan / Glas / Kristall
Keramik / Kunstgewerbe
KAISERSTRASSE 4
Inh. A. Loeb, P. Buseck
785

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Lu-Bonbon GELBE HIRSCHSTR 9 32

Schreibmaschinen
aller Systeme, aller Sprachen, auch Hebräisch
RUD. L. KAUFMANN 918
Leerbachstrasse 116 Fernruf 55593

Saalbau 8. Dez, 8¼ Uhr **Lipinskaja** 869
Vollständig neues Programm
Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen

Pelzmäntel, Jacken, Paletots, Massanfertigung
nach neuesten Modellen
Umarbeitung billigst
Pelz-Hess
BIEBERGASSE 1 I. ETAGE
Silber- Blau- und Naturfüchse
moderne Besätze
Tel. 25494 821

Fußball

ser Veranstaltung paßte. Aber . . . wir wollen ehrlich gegen uns selbst sein: es hätte auch leicht anders kommen können! Denken wir nur an die beängstigenden Minuten anfangs der 2. Halbzeit. Aber . . . und dieses zweite „Aber" zu unseren Gunsten — es gab auch genug Gelegenheiten, wo wir hätten gewinnen können. Unsere Elf hat sich alles in allem tapfer geschlagen, und Schwächen sind da, um erkannt und ausgemerzt zu werden. Das wird geschehen. Nur etwas muß klar und deutlich gesagt werden: nichtbeamtete Ratgeber brauchen und dulden wir nicht. Aber, wenn jemand glaubt, der Mannschaft mit Rat und Tat in gebührender Form und zu gegebener Zeit nützlich sein zu können, dann melde er sich am

Dienstag, den 8. Dezember 1836, im Café Freimark, denn zu diesem Abend werden hiermit unsere sämtlichen Fußballer in unser Stammlokal im 'andweg (pünktlich 21 Uhr!) eingeladen.

Um übrigens kritisch auf das Spiel selbst zurückzukommen, so gab es eine erste Halbzeit, in der man auf beiden Seiten echt fußballerischen Kampfgeist und Eifer wahrnehmen konnte. Temperamentvolles Wollen, manchmal allerdings auch überhastetes Tun. Wenn aber irgendjemand glaubt, mehr schwache als günstige Momente wahrgenommen zu haben, so möge er sich vergegenwärtigen: es war (nach langer Pause) das erste Spiel gegen unseren schärfsten Ortsgegner, es war das erste Spiel dieser Saison bei nullähnlicher Temperatur, es war das erste Spiel in dieser veränderten Mannschaftsaufstellung, und — es war unsere 1. Elf ohne Max Seligmann, der ja nach wie vor als moralische Rückenstärkung schlecht entbehrt werden kann. Es soll damit nicht etwa betont werden, daß wir „ersatzgeschwächt" antraten. Auch Bar Kochba war ja ohne Girg sky, May u. a. angetreten.

Wir buchen das 2:2 als einen spielerischen Erfolg. Wir bestätigen beiden Mannschaften, daß sie uns ein männerhartes Treffen mit ritterlichem Anstand vorführten. Aber wir freuen uns besonders, daß unser Torwart Schmitt sich sehr gut hielt und nur unter Einwirkung des Frostes gelegentliche Schwächen zeigte. Seine Verletzung kurz vor Spielschluß ist zum Glück nicht so ernsthaft, als es anfangs aussah, und bald behoben. Albert Mayer triumphierte vor der Pause mit seinem anerkannten Stellungsspiel und seiner überlegenen Ruhe, später zeigte es sich, daß 3 Spiele innerhalb 8 Tagen für ihn zu viel geworden sind. Theo Kanthal verteidigte taktisch sehr geschickt, sein Zuspiel hätte allerdings besser sein können. Springer vergaß bis zur Pause, daß das Abdecken des Gegners das „A" und „O" allen Fußballspiels ist, später änderte er seine Taktik und machte seinem gefährlichen Linksaußen das Leben sauer. Unser Mittelläufer Rosenthal braucht sich nur noch etwas mehr Tuchfühlung mit dem Sturm anzugewöhnen, um ihn auf seinem verantwortungsvollen Platz geeignet erscheinen zu lassen. Sein linker Nebenmann Leib schied leider nach wenigen Minuten wieder aus, weil sich alte Muskelschmerzen wieder bemerkbar machten. Erwin Wolff trat als Linksaußen ein, Sommer spielte zunächst linker Läufer. Wolff wird sich in der 1. Elf erst einspielen müssen, ehe endgültig über ihn entschieden werden kann. Unser Sturm hätte mit mehr Flachspiel vielleicht gewonnen. Die hohe Spielweise, namentlich — wie diesmal — bei Sonnenschein (oder auch bei Wind!) ist absolut fehl am Platze. Im einzelnen war Sommer der klarste Lichtpunkt in dieser Reihe, in der es natürlich auch Schattenreflexe gab. Sehr sympathisch mutete die Durchschlagskraft unserer beiden Urberacher an, namentlich die des Halbrechten Adler. Ganz ohne Zusammenspiel geht es jedoch nicht. Und schließlich noch eine angenehme Ueberraschung: der Rechtsaußen Reis, der zeitweilig, namentlich in den ersten 30 Minuten sehr gute Momente hatte.

Und schließlich noch ein einziges Wort vorbehaltsloser Anerkennung für den besten Mann auf dem Platze, den Schiedsrichter Siemenauer aus Karlsruhe, der eine ganz ausgezeichnete, restlos befriedigende Spielleitung bot. L. J.

Wieder mal was von Judo

Nach längerer Zeit fühle ich mich verpflichtet, wieder etwas über unsere Judo-Abteilung zu sagen.

Die Abteilung ist zwar klein, aber desto mehr hängen die Mitglieder gerade an diesem Sport. Es ist immer noch die durchaus falsche Meinung verbreitet, als sei dieser Sport besonders gefährlich. Wenn ich auch zugebe, daß der Jiu Jitsu-Sport, der in der Hauptsache die Abwehr von Ueberfällen zum Zweck hat, auch vor schmerzhaften Griffen nicht zurückschreckt, so muß ich doch für besonders Aengstliche feststellen, daß der Judosport sämtliche gefährlichen Griffe ausgeschaltet hat. Der Japaner Professor Jigoro faßte die verschiedenen Systeme des Jiu Jitsu, (japanisch: Ju-Ju- su) zusammen und erfand so den heutigen japanischen Volkssport Judo, verdeutscht: „Die Körperkunst der Biegsamkeit".

Ursprünglich vor vielen hundert Jahren, war Jiu-Jitsu der Sport der feudalen Kasten der Japaner, welcher ihnen ein Uebergewicht über das sogenannte Volk verschaffte, und welcher von ihnen als Geheimnis sorgfältig gehütet wurde. Ein Sport, der eine so lange Entwicklung hinter sich hat, ist naturgemäß derart ausgefeilt und durchdacht, daß es verständlich erscheint, daß der ausgebildete Judokämpfer, selbst wenn er körperlich schwächer ist, den Gegner kampfunfähig machen kann. Genau so verständlich dürfte es aber auch sein, daß dieser Sport nicht von heute auf morgen zu erlernen ist, sondern eine lange intensive Ausbildung erfordert.

Wenn wir Judosport treiben, so ist dieses mögliche Kampfunfähigmachen des Gegners natürlich nicht der Hauptzweck. Uns kommt es darauf an, anstelle von Rohheit Gewandheit, Eleganz und blitzschnelles Denken zu setzen. Nicht zu unterschätzen ist dabei das Wissen um das eigne Können, daß Jedem, auch im Ernstfalle, ein sicheres und würdiges Auftreten garantiert.

Walter Gutheim.

Judo-Kursus für Schüler.

Am Dienstag, dem 8. Dezember, beginnen wir mit einem Judo-Kursus (Jiu-Jitsu) für Schüler vom Alter von 10 Jahren ab, und zwar in unserer Turnhalle, Gr. Gallusgasse 1, Hinterhaus 4. Stock, 17½ Uhr.

Wir rechnen damit, daß sich viele zu dieser außerordentlich wichtigen Sportart melden. Anmeldungen in der Geschäftsstelle oder Dienstags beim Trainingsbeginn.

Radsportprogramm für Dezember

19. Dezember: 20 Uhr Vereinshaus, Chanukkah-Feier
27. Dezember: Wanderung

LEONA
FÜLLHALTER - PAPIER 818
FÜLLHALTERKLINIK
Leo Nathan
Schillerst. 1 a. d. Hauptw. Tel. 24326

DROGERIE SCHNEEMANN
Schillerstrasse 2
TOILETTE-ARTIKEL 824
Für Auswanderer: Nach eigenem Wunsch zusammengestellte APOTHEKEN.

Bernhard Karpf. Frankfurt a. M. - Sandweg 29
Telefon 45273
Bäckerei Konditorei Café
Spezial.: Ia Käsekuchen d. ges. Jahr frische Mazzen Lieferung frei Haus
Verkehrslokal der Radsport-Abteilung 819

Einziges jüdisches
Herren-Hut-Geschäft am Platze
Schnurgasse 28 (Ecke Trierische Gasse) Tel. 28408
Inh.: Frau Regina Bendkower 822

Fechtabteilung vor neuen Aufgaben

Ein Jahr ungefähr, nachdem wir stolz und feierlich Einzug in unseren neuen Fechtsaal gehalten hatten, berief uns unser Obmann zu einer Sitzung, die einen neuen Abschnitt in der Geschichte unserer Abteilung einleiten sollte und nach ihren Ergebnissen auch einleiten wird. Wenn die Fortführung des Fechtbetriebes in einem gewissen Sinne in Frage gestellt war, so lag dies keineswegs am mangelnden Eifer der Aktiven; vielmehr hat die Ueberwindung fast sämtlicher Schwierigkeiten erneut den Zusammenhalt der Abteilung bewiesen. Wie jede jüdische Sportabteilung leiden wir eben unter den Nöten der Zeit, insbesondere unter dem Mitgliederschwund durch Auswanderung, was wir gerade in diesem Jahr besonders zu spüren bekommen hatten. Das hat uns nun veranlaßt, uns für die Folge mit einem ganz besonderen Eifer auf die Werbung zu verlegen. Und da gibt es eigentlich nur ein Ziel: Fechten, Sport und Kunst populär zu machen, denn das ist es nicht, noch nicht. Und wiederum einen Grund hierfür, die Schwierigkeit für einen Außenstehenden, ohne Leitung zum Fechtsport hin- und hineinzufinden. Einziges Mittel dagegen: großzügige Aufklärung.

Damit ist etwas umschweifig erklärt, warum an dieser und anderer Stelle (C V. Zeitung und „Kraft") in Zukunft immer wieder auf das Fechten hinweisende Aufsätze erscheinen werden, und warum es notwendig ist, daß Ihr sie lest und weitergebt. Wir versprechen dagegen, daß sie nicht so langweilig sein werden wie diese Einleitung. Bevor wir aber über die Kunst und den Sport des Fechtens schreiben, werden die einzelnen Fechter sprechen über ihre Erfahrung und ihr Erlebnis, um zu zeigen, welche Bedeutung das Fechten für sie gewonnen hat und für jeden anderen gewinnen kann. Eins legen wir aber jedem Leser dieser Zeilen ganz besonders ans Herz: Fechten muß man vor allem sehen. Deshalb laden wir Alle aufs herzlichste zu unseren Trainingsabenden ein. Das richtet sich nicht zuletzt an die Eltern, die sehen sollen, in welch guten Händen ihre Kinder aufgehoben sind. Alle Fechter freuen sich, wenn sie den Besuchern Unverständliches erklären dürfen.

Am 25. November begannen wir mit der Austragung der Vereinsmeisterschaften. Dort hatte sich jeder über die Höhe seines Könnens und seiner Fortschritte seit dem letzten Jahr auszuweisen, um dem Obmann die Möglichkeit zu geben, ihn in Wettkämpfen auf den richtigen Platz zu stellen. Eine besondere Gelegenheit also für Euch und Eure Bekannten, einmal festzustellen, was Eure Frankfurter Fechter zu leisten vermögen. Hoffentlich können wir in unserem Bericht in der nächsten Nummer zahlreichen Besuch melden.

Im Laufe des Winters aber begehen die Fechter mit allen Vereinsmitgliedern nebst Familie, Freunden und sonstigem Anhang einen

Großen gemütlichen Fechterabend,

über den alles nähere noch auf anderem Wege bekannt gegeben wird. Inzwischen geht unser Training flott und unentwegt weiter, und es ist unser ganz besonderer Stolz, unter der Leitung des unübertrefflichen Meisters Tagliabo zu stehen.

Also Fechten kennenlernen heißt Fechten liebenlernen! Kommt als Gäste in unser Training Montag und Mittwoch Abend.

Gunzenhäuser.

Tennis-Nachlese

Die Abteilung veranstaltete nach Abschluß der Saison auch in diesem Jahre einen geselligen Abend, der am 7. November im Hotel Ullmann stattfand und sich guten Besuches erfreute. Insgesamt waren über 80 Personen, darunter eine Anzahl Gäste erschienen.

Der Abend verlief sehr angeregt. Unter den zahlreichen Darbietungen verdienen besonders diejenigen der jüngsten „Damen", der kleinen Margot Hirsch und Dodo Hirschmann, hervorgehoben zu werden.

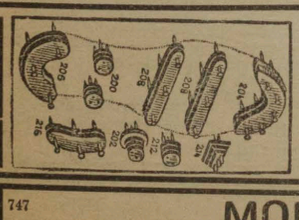
Es wurden bei mehrfachen Ansprachen der Verdienste des bisherigen Obmannes der Abteilung, Dr. Langenbach, gedacht, der uns leider mit seiner jungen Frau infolge Auswanderung verlassen hat.

Erfreulicherweise konnte der Vereinsleiter, Hans Grünebaum, wenigstens einige Stunden an dem Beisammensein teilnehmen, wobei er auch die mit allseitigem Beifall begrüßte Ernennung von Walter N. Schmidt zum Obmann der Abteilung bekanntgab.

Im Rahmen der Veranstaltung fand auch die Verteilung der Preise des Schlußturniers statt, wobei wiederum Frau Toni Richter-Weihermann und Heini Nahm als Spitzenspieler hervorgingen und durch die Verleihung der Abteilungsmeisterschafts-Plakette geehrt wurden.

Als die Nächstbesten erwiesen sich im Turnier: bei den Damen: Frau Lilly Schmidt und Fräulein Ilse Popper, bei den Herren: Ludwig Herz und Ernst Binswanger.

Dein zusätzliches Chanukkahopfer an die Winterhilfe verschafft Deinem notleidenden Bruder Chanukkahfreude.


Schwab's Sportbeschläge
und Reparaturwerkstätte
Frankfurt/M.: Allerheiligenstr. 72
Offenbach/M.: Bismarckstr. 95 817

747
MODERNA
INH. SANDEL
nur noch Goethestraße 2
Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
Neueste Modelle in Damentaschen

Unsere Wanderungen

im Dezember

I. Wandergruppe.

6. Dezember: Monats - Pflichtwanderung der Abteilungsmitglieder. Treffpunkt 8.45 Uhr Hauptbahnhof-Haupteingang mit unbekanntem Ziel: „Fahrt ins Blaue". Sonntagskarte Nr. 1, RM 1.—, Marschzeit ca. 5½ Stunden. Rucksackverpflegung. Leitung: Wanderobmann Sigmund Wolfgang.

12. Dezember: Zwangloses gemütliches Beisammensein. Treffpunkt wird am 6. Dezember bekanntgegeben.

19. Dezember: Chanukkafeier des TSV. Schild in sämtlichen Räumen des Vereinshauses. Die Wanderabteilung, die im Monat Dezember keinen Heimabend veranstaltet, besucht geschlossen die Chanukkafeier.

27. Dezember: Tageswanderung. Gebiet Taunus. Treffpunkt Bahnhof Rödelheim 8.25 Uhr. Sonntagskarte Oberursel RM —.50. Abfahrt 8.34 Uhr. Marschroute: Oberursel—Hohemark—Weiße Mauer—Fuchstanz—Klein. Feldberg—Oberreifenberg—Sandplacken—Oberursel. Marschzeit 6½ Std. Leitung: Wanderführer Dr. med. W. Ginsberg.

3. Januar: Monats - Pflichtwanderung. Gebiet Taunus. Treffpunkt Hauptbahnhof Bahnsteig 23 um 8.25 Uhr. Sonntagskarte Nr. 1, RM 1.—. Abfahrt 8.32 Uhr. Marschroute: Schneidhain—Rettershof—Ruppertshain—Rossert — Eppstein — Judenkopf—Reiche Quelle—Lorsbach. Marschzeit ca. 5½ Stunden. Rucksackverpflegung. Leitung: Stellv. Obmann Kurt Bär.

5. Januar: Heimabend 20.30 Uhr pünktlich im Café Freimark.

II. Sportwandergruppe.

6. Dezember: Treffpunkt 8 Uhr Schauspielhaus. Abfahrt 8.10 Uhr nach Hohemark. Wettgehen Hohemark—Großer Feldberg. Anschließend Wanderung Seelenberg—Tenne—Maulhoff—Finsternthal—Schmitten — Wieslochturm — Sandplacken — Hohemark.

Für weniger Leistungsfähige ist Gelegenheit zu einer abgekürzten Tour gegeben. Leitung: Sportwanderführer Lutz Grünbaum, Telefon 73644.

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

Aus der Schild-Familie

Das Mitglied des engeren Beirates, Walter Hirschmann, beglückwünschen wir zu seinem Eintritt ins gemeindepolitische Leben. Er gehört bekanntlich ab 1. Januar 1937 der liberalen Fraktion der Gemeindevertretung an.

Wir gratulieren ferner zur Bar Mizwah: Fritz Günther Wolff, Theodor Beckhardt, Karl Gerhard Katz, Fritz Rosenberg; zur Verlobung: Gustav Reinhardt mit Irma Marx (Kreuznach), Sally Stiefel mit Rina Feibuschewitz; zur Vermählung: Ernst Heß mit Irene Weißenbeck, Alfred Blumenbaum mit Hertha Hartmann, Michael Sternglas mit Frieda Krieger; zum 50. Geburtstag: Julius Stein; zum 70. Geburtstag: Julius Goldschmidt; zur Silbernen Hochzeit: dem Ehepaar Hermann Wolfgang.

Aus unserer Auslandspost können wir nur einen kurzen Auszug machen. Von der Fahrt in eine neue Zukunft nach Südafrika grüßen von Bord der „Stuttgart" Artur Wolf und „Rennfahrer" Gundelfinger. Martin Stein erfreute uns wieder mit einem langen Brief aus Johannesburg (Südafrika). Er erwidert die Grüße eines jeden einzelnen mit Namen und bittet uns, den ganzen Verein, nicht nur seine „leibeigene" Fußballabteilung, zu grüßen. Mit Recht meint er, daß die stärkste Abteilung inzwischen wohl die der Auswanderer geworden sei. Er denkt zusammen mit Max Goldschmidt, Jupp Stern, Lothar Sommer und anderen Freunden oft an uns. Niemand sei dort auf Rosen gebettet, aber, wer schwer und intensiv arbeitet und den Willen hat, als Lehrling

Jüdische Winterhilfe, Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 66600.

von Neuem anzufangen und jede sich bietende Arbeit annimmt, könne es zu etwas bringen. Fußball wird dort leider sehr wenig gespielt, dafür um so mehr Tennis, Golf und Cricket. Auch die Schwimmer können sich sehr viel betätigen. Vorerst drückt Martin aber sein zu Hause gelassener Fußballschuh noch wo anders, wie er schreibt. — Ludy Rosenthal bittet uns auf einer Ansichtskarte, in dieser Nummer folgenden Satz zu veröffentlichen: „Aus Manchester sendet an alle Sportkameraden die besten Grüße das Milchfläschchen der I. Fußballmannschaft." Was hiermit geschehen ist.

Ruth Gutenstein grüßt in einem langen Brief aus Sheringham (England). In ihren Ferien war sie inzwischen in Budapest und hat uns hier wieder mal besucht. Weihnachten will sie nach London gehen und hofft, dort noch viele Sportfreunde des „Schild" zu treffen. Sie treibt selbst sehr viel Sport, als erstes natürlich Hockey. Ihre Kenntnisse aus der Sanitätsabteilung kann sie jetzt sehr gut gebrauchen, nachdem sie in einen englischen Pfadfinderbund eingetreten ist. Der „Schild" fehlt ihr trotz allem sehr, und sie fragt, ob man dort nicht eine Zweigstelle aufmachen könne. Besondere Grüße richtet sie noch an die Sanitätsabteilung, an Dr. Bendix und an die Schwimmabteilung. Von allen möchte sie bald wieder Post haben.

Ernst Schönfeld, der uns im vergangenen Monat verlassen hat, schickt uns von seiner Ueberfahrt nach USA. gleich drei Ansichtskarten von Bord der „Hansa". Uli teilt uns auf einer Karte mit, daß er zusammen mit vielen anderen „Schild"-Kameraden sehr oft unserer gedenkt. Grüße auf dieser Karte unterschrieben: Richard Rubel und Frau Manfred Stoll, der unseren Damen zu ihrem Meisterschaftsspiel gegen Berlin gratuliert. Stoll schreibt uns ferner von einer Veranstaltung des „Prosperity-Unity-Club" in Richmond-Hill, bei der er viele „Schild"-Freunde traf. Er verspricht uns, gemeinsam mit den anderen recht oft zu schreiben. — Aus Philadelphia wird uns ein Zeitungsausschnitt zugeschickt, der einen interessanten Bericht über einen Hockey-Wettkampf des GAAC-Team gegen Philadelphia enthält. Wir sehen in diesem Bericht, daß Schlesinger, Steinhardt, Plaut, Stern, Baum und andere frühere Mitglieder unserer Hockeyabteilung dort ihren Mann stellen. In der Kritik wird besonders unser früherer Obmann Paul Steinhardt gerühmt, der den gefährlichen Internationalen Mc Mullin sicher halten konnte, und auch bei den Außen wird Baum als sehr spielstark hervorgehoben.

Heinz Nathan dankt in einem Schreiben aus Mailand für die verschiedenen Schreiben. Der Handballbetrieb liegt dort brach, und so spielt er in einem der vielen Mailänder Vereine in einer ersten Mannschaft Fußball. Er bleibt nicht in Italien, hat jetzt durch einen früheren Schild-Mann eine Stelle in New York verschafft bekommen und wird inzwischen schon abgefahren sein. Er wünscht verschiedene Adressen von Schild-Freunden, die in New York sind, so von Rotholz und anderen.

Unsere siegreiche Keglermannschaft „Schild" und „Die fünf Frankfurter" grüßen von den Reichsmeisterschaften des Sportbundes in Berlin. Wir lesen die Namen von Jul. Mayer, Dr. M. Salomon, Hugo Rose, Alb. Schlesinger, Fritz Lambert, A. Hanauer, F. Marburg, Paul Bauer, Fritz May und andere, die wir nicht entziffern können. — Die Gruppe für sportliches Wandern grüßt von ihrer Tour nach Kronberg: Lutz Grünbaum, Lotte Rosenberg, Kurt Sundheimer, E. Jourdan, W. Schönfeld u. a. „Durchschnittsgeschwindigkeit: 8 km pro Stunde, Mannschaft wohlauf, keine Tote, Essen schmeckt vorzüglich."

Schild Briefkasten

Sie fragen — wir antworten

E. W. Fußballabteilung. Warum erscheinen Sie nicht zur Zusammenkunft aller Fußballer des „Schild" am 1. Dienstag eines jeden Monats, diesmal allerdings am 8. Dezember, im Café Freimark? Dort kann Ihre Frage am besten beantwortet werden.

Turnfreund K. St. Sie haben recht. Wir sollten uns auch über die Geschichte des jüdischen Sports informieren. In der nächsten Nummer veröffentlichen wir einen solchen Beitrag.

Max Eskeles. Sie sitzen in Springs (Südafrika) und scheinen große Sorgen zu haben. Ihre in der Vereinszeitung des Bar Kochba Frankfurt wiedergegebenen Befürchtungen sind aber ganz unbegründet. Beruhigen Sie sich: der „Schild" lebt, blüht und gedeiht unberufen und tut Ihnen vorläufig nicht den Gefallen, sich einem anderen Verein oder Verband anzuschließen. Im übrigen herzliche Grüße, leben Sie weiter Ihren Illusionen!

E. B. und andere. Unsere Chanukkafeier bietet selbstverständlich wieder unsere traditionelle und beliebte Tombola. Stiftungen nimmt die Geschäftsstelle jederzeit entgegen.

R. H. ..... Landstr. Der TSV. Schild verleiht fünf verschiedene Auszeichnungen. Für besondere sportliche Leistungen: das Ehrenabzeichen in Bronze, Silber, Gold je nach Bedeutung der Leistungen; die silberne und die goldene Ehrennadel für ganz besondere Leistungen auf organisatorischem Gebiet.

Auf viele Anfragen. Wir veranstalten schon in allernächster Zeit wieder ein Hallensportfest, voraussichtlich am 31. Januar 1937. Zum ersten Male soll unser Programm diesmal nicht nur Schaudarbietungen, sondern auch reichsoffene Wettkämpfe enthalten.

GESCHAEFTLICHES

Es ist gelungen, Dela Lipinskaja für Dienstag, den 8. Dez. zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen. Die berühmte Künstlerin bringt ein vollständig neues Programm zu Gehör.

Gesundheits-Schuhe
814
Wer viel stehen und laufen muß
braucht zur Schonung seiner Kräfte zweckmäßige orthopädisch gearbeitete Schuhe
Es kommt auf den Versuch an
Ich berate Sie gern; geschultes Personal bedient Sie und ist bemüht, Sie zufrieden zu stellen!!!
Felix Wolf
INHABER: LUDWIG GRONTHAL
REINECKSTR. 21

Renate Wolf Gr. Hirschgr. 19
Wolle u. Handarbeiten/Handweben
623

STRUMPFHAUS METZGER ZEIL 87

691

773

Za-Rahmen GELBE-WIRSCHSTR. 9 32

Juwelen - Gold - Silber
Bestecke echt Silber u. 100 gr. Versilberung
Trauringe Uhren
UHREN-REPARATUREN, zuverlässig, preiswert
Chanukkah-Leuchter in allen Preislagen
POSEN & POSEN
SILBERSCHMIEDE
KAISERSTR. 5
Frankfurt am Main
813

TH. DAHLHEIM 792
KOHLEN KOKS MITTELWEG 46
BRIKETTS HOLZ Tel. 56834

Bürobedarf Hermann ORGE & Co. 793
Stiftstraße 9-17 Fernspr.: 26073

Moderne Bildnisse - Paß-Bilder aller Art
billigste Preise 796
PHOTO-ATELIER MAY
Kaiserstr. 19, Indanthrenhaus Tel. 27128

Gegr. 1885 Versicherungen Adolf Halberstadt Gegr. 1885
Tel. 85915 · Rödernstr. 12
634

TRAININGSPLAN

Montag:

19 Uhr: **Fechten,** Turnsaal Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
19.30 Uhr: **Radsport** (Saalfahren) Turnhalle der Samson Raphael Hirschschule, Am Tiergarten 8.
20 Uhr: **Handball** (Damen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Hockey** (Damen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Leichtathletik** (Damen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Turnen** (Herren) Turnsaal Philanthropin, Hebelstraße 15

Dienstag:

14 Uhr: **Schwimmen** (nur Knaben) Städt. Schwimmbad Am Schwimmbad.
15.30 Uhr: **Gymnastik und Turnen** (Mädchen) Gr. Gallusstr 1, III.
16.30 Uhr: **Gymnastik und Turnen** (Knaben) Gr. Gallusstraße 1,
17.30 Uhr: **Judo für Jugendliche.** Gr. Gallusstr. 1, Hinterh. IV
19,30-20.30 Uhr: **Reiten,** Reitschule am Stadtwald, Kurs B
20 Uhr: **Gymnastik** (Damen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
20 Uhr: **Radsport** (Saalfahren) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Handball** (Herren) Turnhalle Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
20 Uhr: **Hockey** (Herren) Turnhalle Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
20 Uhr: **Leichtathletik** (Herren) Turnhalle Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
20.30 Uhr: **Kegeln,** Gruppe 1 und 2.
20,30-21.30 Uhr: **Reiten,** Reitschule am Stadtwald, Kurs C

Mittwoch:

17 Uhr: **Fechten** (Kinder) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
17 Uhr: **Schach** (Schüler u. Jugendliche) Schachsaal, Kaffee Freimark, Sandweg 17.
18 Uhr: **Tisch-Tennis** (Schüler u. Jugendliche) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
19 Uhr: **Fechten** (Aktive) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
20 Uhr: **Turnen** (Damen) Turnhalle Philanthropin, Hebelstraße 15.
20 Uhr: **Boxen,** Sportschule Jackson, Vilbeler Straße 32.
20 Uhr: **Tisch-Tennis** (Aktive) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20.30 Uhr: **Kegeln,** Gruppe 3, Vereinshaus Eschersh. Landstr. 27.
20.30 Uhr: **Schach** (Aktive) Schachsaal, Kaffee Freimark, Sandweg 17.
21-22 Uhr: **Reiten,** Hippodrom. Kurs A

Donnerstag:

15.30 Uhr: **Turnen und Gymnastik** (Mädchen) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
16.30 Uhr: **Turnen und Gymnastik** (Knaben) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.
18 Uhr: **Fußball** (Schüler u. Jugendliche) Turnsaal Isr. Volksschule,
18 Uhr: **Handball** (Schüler und Jugendliche) Turnsaal Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
18 Uhr: **Tanz-Gymnastik** (Mädchen) Gymnastiksaal, Am Schauspielhaus 4, I.
19,30-20,30 Uhr: **Reiten,** Reitschule am Stadtwald. Kurs D
20 Uhr: **Fußball** (Aktive) Isr. Volksschule, Röderbergweg 29.
20 Uhr: **Tanz-Gymnastik** (Damen) Gymnastiksaal, Am Schauspielhaus 4, I.
20 Uhr: **Gymnastik** (Herren) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. 1, III.
20 Uhr: **Judo,** Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20 Uhr: **Schwerathletik,** Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. IV.
20,30-21,30 Uhr: **Reiten,** Reitschule am Stadtwald, Kurs E
20.30 Uhr: **Sanitätskursus,** Jugendheim, Eschersheimer Landstr. 65.

Freitag:

14 Uhr: **Schwimmen** (nur Knaben) Städt. Schwimmbad, Am Schwimmbad.
15 Uhr: **Boxen** (Schüler und Jugendliche) Gr. Gallusstraße 1, Hinterh. III.

Samstag:

18 Uhr: **Paddeln und Rudern** (Hallen-Training) Gr. Gallusstr. 1,
20 Uhr: **Schwimmen,** Städt. Schwimmbad, Am Schwimmbad.

Sonntag:

Spiele und Training auf unseren Sportplätzen Bertramswiese und Buchrainweiher.
Touren der Wanderabteilung (Siehe besonderes Programm).

QUALITÄTS-
POLSTER-MÖBEL
Innendekoration · Stahlrohrmöbel direkt vom Hersteller
GUSTAV KAHN, Tapeziermeister
nur Rahmhofstraße 12 Telefon 23625
756

Wenn Stoffe, dann Seipa!
SEIDENPARADIES
766

Für Auswanderer
Werkzeuge / Werkzeugmaschinen / Komplette Werkzeug-Einrichtungen / Fachmänn. Beratung
A. HEIMANN SÖHNE
781 Zeil 21 Telefon 22061 u. 22062

BÜCHERSTUBE
WALTER SCHATZKI
745 Börsenstraße 2—4

Das Spezialhaus für elegante Damenschuhe
GOETHE-SCHUHHAUS
708 Goethestr. 28

META SIMENAUER
Wolle und Handarbeiten
806 in reich Auswahl
Katharinenpforte 2

Papier-Lind
Mühlheim am Main
Buchdruckerei Buchbinderei
Bürobedarf
Offenbacherstr. 10 Telefon 81228
Durchschreibebücher für Blei und Tinte
Anfertigung von Geschäftsbüchern nach allen Angaben
Herstellung in eigenem Betrieb
699

Wohin? 755 — Konditorei und Kaffee ROTHSCHILD
Biebergasse 13 - Fernsprecher 26325 u. 26925

---

m. gillis Kaiserstr. 1 — bringt stets das Neueste in modernem Schmuck 692

Ernst Lochner & Horkheimer
Gegründet 1837
749 **Herrenstoffe**
in altbekannt ersten Qualitäten
Liebfrauenberg 39 — 1. Stock

Diplomingenieure **Ganz & Joseph**
städt. konzessioniert für elektrische Anlagen aller Art
Elektrische Kühlschränke, Kochplatten, Herde, 761
Radio-Apparate, Beleuchtungskörper
Verkauf Große Friedberger Str. 32 im Hof links — Telefon 27174

KINDERWAGEN
KINDERBETTEN
ANGERSBACH
Kronprinzenstr. 6 u. Neue Kräme 26
847 Korb- und Garten-Möbel, Koffer, Holz- und Bürstenwaren

Mass-Oberhemden
Erstkl. Ausführung, gr. Auswahl englischer und deutscher Popeline
797 Verlangen Sie unverbindl. Muster
Gebr. Bergmann, Wittelsbacher Allee 11 Telefon 45878

FRANKFURT A.M.
Hotel Ulmann
846 gegenüber dem Frankfurter Hof — Jeder Komfort Tel. 23881

---

685 **Damenfriseur Willy Christmann**
Parfümerien des In- und Auslandes — Spezialität: Henné-Färbung
DAUERWELLEN
Goethestraße (Luginsland 1) Telefon 28979

Bau- und Möbelschreinerei
Reparaturen — Beizen — Polieren
Rolladen - Reparaturen
J. Hackenschmiedt
Gr. Bockenheimerstr. 64-70 868 Telefon 29674

---

finesse DAMEN-MODEN
Der kleine Laden mit dem guten Geschmack
KOSTÜME, RÖCKE
MÄNTEL, KLEIDER
BLUSEN, PULLOVER
684
Goethestraße 1
Fernsprecher Nr. 29660

Jüdische
Auto-Reparatur-Werkstätte
Licht-, Zündungs- und Ladestation. — Autogene Schweiß-Anlage
Albert Rotenstein - Ffm-West
763 M.d.V. — Große Seestraße 40 — Tel. 79843

Für den Herrn — Oberhemden neuester Art, Unterzeuge bew. Qualität
SOCKEN — KRAWATTEN
Besonders preiswert rein leln. H.-Tücher, 60, 70 u. 80 Pfg.
771 **E. FULD & Co., nur Goethestr. 26**

Auto-Ersatzteile
GEBRÜDER SCHOTT
Tel. 22633 — **Frankfurt a. M.** — Brönnerstr. 13
Verkauf durch Reparateure. — (Nähe Hauptpostamt) 699

Besuchen Sie bitte
Damen-Herren-Friseur
LEOPOLD GONDER 707
Moselstraße 28, Ecke Kaiserstraße / Telefon 31860

Werkstätte für Lederwaren
Ernst Grünbaum
Tel. 28462 — Kl. Eschenheimergasse 10 p.
Reparaturen und Anfertigungen jeder Art 801

LP Wwe seit 1869 — ***L. Posen Wwe***
FRANKFURT A·M
KAISERSTRASSE 23
698 JUWELEN - GOLD - SILBER - UHREN

---

688 **Baudekoration Friesem**
Telefon 44716 — Merianstraße 24a
Ausführung aller Maler- und Weißbinderarbeiten
gegr. 1913

Leidenheimer's
täglich frische Pralinen und Teegebäck
Kalbächergasse 5 — Tel. 29174 787

Leschhorn
KAISERSTRASSE 3
738

Jüd. Damen- und Herren-Friseur-Salon
Dauerwellen — **L. ELSNER**
Färben
Toilette-Artikel — **PORZELLANHOFSTRASSE 4**
Telefon 27388 — **Ecke Zeil**
759

Photo-Labor D. SPIER
Entwickeln, Vergrößern — HOCHSTRASSE 49
nächst Opernplatz
782 — Telefon 76732